

pro Dortmund Ballett

Informationen der Ballettfreunde Dortmund e.V.

Ausgabe April 2012



Backstage

Mauro Bigonzettis „Cantata“ aus Träumer. Tanzen. Lieder (Foto: Stage Picture)

Aktuelles aus dem Ballett Dortmund

Backstage

**Spielzeit 2012/13 des Ballett Dortmund:
Seit 10 Jahren schreibt Xin Peng Wang in
Dortmund Ballettgeschichte
– ein Gespräch mit dem Ballettdirektor**

Herr Wang, in die kommende Spielzeit 2012/13 fällt das zehnjährige Jubiläum Ihres außerordentlich erfolgreichen Wirkens als Ballettdirektor und Choreograph am Theater Dortmund – ein guter Anlass für einen Rückblick, aber auch für einen Blick in die Zukunft.

Liest man in Ihrer Vita die Namen der vielen Ballettbühnen, für die Sie als Solist oder als freier Choreograph seit Beginn der 90er-Jahre gewirkt haben, dann trifft für Sie der Begriff eines Global Players uneingeschränkt zu. Die Aufzählung der Compagnien reicht von Peking über Hongkong und New York zu renommierten europäischen Bühnen, u. a. in Amsterdam, Antwerpen, Dresden, Essen, Meiningen und, seit bald zehn Jahren, in Dortmund. Und hier ist es Ihnen gelungen, eine Ballettcompagnie aufzubauen, deren exzellenter Ruf weit über unsere Region hinaus bekannt ist.

Was hat Sie 2003 nach der Fülle der zuvor gesammelten tänzerischen und choreographischen Erfahrungen gereizt, für das Ballett am Theater Dortmund tätig zu werden?

Nach meiner in China erfolgten Ausbildung im klassischen Ballett und meinem Studium der Tanz- und Kunstgeschichte sowie der Choreographie betrieb ich noch ein Zusatzstudium für modernen Tanz an der Essener Folkwang-Hochschule. Danach war ich zunächst als Solist und dann als freier Choreograph für viele Compagnien weltweit tätig. In allen

Etappen meines beruflichen Werdegangs stand stets das Streben nach höchster Qualität im Vordergrund, sowohl auf mich selbst als auch auf das künstlerische Umfeld bezogen. Als Frau Mielitz mir in Meiningen die Aufgabe des Ballettdirektors am Theater Dortmund anbot, sah ich eine mich faszinierende Herausforderung, in dieser Stadt, in der die Ballettszene über mehrere Jahre verwaist war, eine Compagnie aufzubauen, die den höchsten Qualitätsansprüchen gerecht werden sollte. Hier galt es, das Ballett eines großen Theaters mit innovativen Konzepten von Grund auf neu zu schaffen, und das in einer Region, in der mich die Aufgeschlossenheit der dort lebenden Menschen besonders beeindruckt. Das hat mich gereizt nach Dortmund zu kommen.

Richtungweisend:
Xin Peng Wang
mit dem
Choreographen
Christian Spuck



Was würden Sie als Highlights Ihrer bisherigen künstlerischen Tätigkeit in Dortmund bezeichnen, sowohl in Bezug auf Ihre eigenen künstlerischen Ansprüche, als auch in Bezug auf die Randbedingungen für eine nachhaltige Erfolgsgeschichte unserer Compagnie?

Mit der Dortmunder Compagnie ist in einem außerordentlich innovativen Umfeld die Möglichkeit gegeben, die gesamte Bandbreite zwischen abstraktem künstlerischen Tanz und Handlungsballett, mit allen Zwischentönen, auszugestalten. Darauf beruht auch der große Erfolg der Produktionen „Krieg und Frieden“, „The Last Future“ und „H.A.M.L.E.T.“ – um nur einige zu nennen - aber auch der Internationalen Ballettgalas. Die strukturellen Rahmenbedingungen in Form der Bildung einer eigenen Ballettsparte und die Verfügbarkeit des neuen Ballettzentrums haben die positive Entwicklung des Ballett Dortmund maßgebend vorangetrieben.

Die wachsenden Zuschauerzahlen der Ballettaufführungen einerseits und die steigende Wahrnehmung des Ballett Dortmund durch die nationale und internationale Tanzkritik lassen für Dortmund erfreulicher Weise ein neues, klangvolles Attribut als Ballettstadt entstehen. Welche Voraussetzungen müssen für die Weiterentwicklung dieses Attributs vom künstlerischen Angebot und von den personellen und materiellen Rahmenbedingungen gegeben sein?

Unsere Hoffnung richtet sich darauf, dass hinreichende finanzielle Randbedingungen schnellstmöglich wieder hergestellt werden, um das Ballett Dortmund auf seinem national und international anerkannten künstlerischen Niveau weiterentwickeln zu können. Zur Zeit sind diese Bedingungen leider nicht gegeben. Da wir nicht nur Kürzungen im Finanzsollern auch im Personalbudget hinnehmen mussten, sind die Tänzerinnen und Tänzer, aber auch die Leitungsebene des Balletts, in einem nicht längerfristig tragbaren Maße überlastet. Die Störanfälligkeit z.B. durch Krankheitsfälle, ist ausserordentlich groß geworden. Dadurch entstehende

Vorstellungsausfälle würden die finanzielle Situation zusätzlich verschärfen. Mehrbelastungen der Compagnie im Rahmen von integrativen tanzpädagogischen Jugendprojekten, sowie von weit über die Grenzen unseres Landes hinaus beachteten Sommerakademien, sind unter den gegenwärtigen Budgetkürzungen nicht zu verkraften. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass die Entscheidungsträger unserer Stadt alles tun werden, um einen nachhaltigen Schaden des Aushängeschildes Ballett Dortmund abzuwenden.

Sie, Herr Wang, verfügen über den reizvollen Vorteil, in zwei sehr unterschiedlichen Kulturkreisen beheimatet zu sein – der chinesischen Kultur und der europäisch-westlichen Kultur. Ergeben sich daraus anregende Impulse für Ihr choreographisches Schaffen und vielleicht auch für ein Ballettprojekt der Jubiläumsspielzeit?

Wir werden im November dieses Jahres als ein besonderes Highlight ein grandioses Werk der chinesischen Literatur auf die Dortmunder Ballettbühne bringen, das von mir choreographierte Handlungsballett „Der Traum der Roten Kammer“ zu der Musik von Michael Nyman. Mit diesem Projekt ist das Ballett Dortmund für 2013 auch an das Bolschoi-Theater eingeladen.

Im März 2013 folgt dann das dem abstrakten Tanz gewidmete Projekt „Feine Jade“.

Die Ballettfreunde werden Sie bei der Umsetzung Ihrer anspruchsvollen Zielsetzungen nach Kräften unterstützen. Sie danken Ihnen für die großartigen Balletterlebnisse und wünschen Ihnen für das Jahr Ihres 10jährigen Jubiläums viel Erfolg. W.M.

Das Portrait

Arsen Azatyan

Goldener Gott und behinderter Junge

Er faszinierte als goldener Gott bei seiner ersten Gala in Dortmund und berührte als behinderter Junge Florian in Xin Peng Wangs „Fantasia“. Der Tänzer Arsen Azatyan, der seit der Spielzeit 2006/2007 Ensemblemitglied des Dortmunder Balletts ist, sagt über seine unterschiedlichen Rollen: „Ich probiere gern immer etwas Neues.“

Das Rüstzeug für seine tänzerische Laufbahn erhielt er in seiner Heimatstadt Eriwan in Armenien. Wie es an vielen Hochschulen des Ostens Tradition ist, war sein Studium gründlich und lang. Neun Jahre lang erhielt er neben dem Schulunterricht eine klassische Ballettausbildung. Er war gerade 16 Jahre alt, als er sich bei einem Wettbewerb in Lausanne bewarb und ein Stipendium an der Heinz-Bosi-Stiftung in München gewann.

Der goldene Gott, der indische Tanzgott Shiva aus dem Ballett „Die Bayadere“, brachte Arsen Glück. Er bestand damit nicht nur sein Abschlussexamen, sondern fiel auch Xin Peng Wang auf, der ihn nach weiterem Vortanzen engagierte. Die Titelpartie in „h.a.m.l.e.t.“ (alternierend mit Mark Radjapov), Auftritte in „The Last Future“ oder „Rubies“ gehörten zu seinen Aufgaben. Seine nächste große Rolle wird der Benno, der Freund des Prinzen, in „Schwanensee“ sein. Premiere ist am 1. Mai.

Seine Heimat hat Arsen nicht mehr gesehen, seit er Armenien 2004 verlassen hat und zum Studium nach München ging. Er kann nicht zurückkehren, denn dann müsste er den zweijährigen Wehrdienst absolvieren, der



für junge Männer ab 18 Jahren Pflicht ist. „Aber nach zwei Jahren Pause kann ich meinen Beruf als Tänzer vergessen“, sagt er.

Seine Mutter und sein Vater haben ihn schon mehrfach besucht –

immer getrennt, wie es die Ausreisebestimmungen in Armenien vorschreiben. Sein Bruder Karen Azatyan ist am Bayerischen Staatsballett München engagiert. Woher die Begabung der beiden kommt, weiss man nicht. Denn in der Familie gibt es sonst keine Künstler.

Arsen sprach zu Beginn seines Studiums in München kaum Deutsch. Mittlerweile ist er, was Sprachgewohnheiten angeht, voll „integriert“. Auf die Frage nach einer möglichen Traumrolle antwortet er: „Nee, die gibt es nicht. Es ist immer die, die ich gerade tanze.“

S.K.



Reminiszenzen

Wie sehr die Choreographie von Xin Peng Wang, die Musik von Arvo Pärt und die Ausdruckskraft des Tanzes im Ballett **H.A.M.L.E.T. – die Geburt des Zorns** das Publikum beeindruckten, kommt in den Gedanken zu Ophelias Tanz (Barbara Melo Freire) zum Ausdruck, an denen uns unser Mitglied Dr. Wolf-Detlev Glasser teilhaben lässt:



Ophelia

*Ihr Spiegelbild im Wasser, blaues Fließen,
fortwährend trägt es sie und den Tanz
in das Land „Wohin denn ich?“, jenem Land,
in dem Fragen Antworten und Antworten Fragen sind,
gleichgültiges Fließen, trägt es die Wünsche davon,
in denen sich Schuld und Vergebung vermischen,
Nähe und Ferne, Leben und Tod vereinen,
die Konturen der Schatten sich auflösen.*

*Das Wasser tanzt mit, ihren einsamen Tanz,
will die Fragen nicht hören, nach dem Warum.
Es murmelt und flüstert im Takt der Musik,
ein fortwährend lockender Spiegel:
„Alles ist Eins“, in meinem Blau lebst auch Du.
wirst selber zum Spiegel, in dem ich mich sehe,
in dem sich gestern und morgen treffen,
um Deine Einsamkeit zu feiern.*

*„Komm mit, komm hinter den Spiegel,
wo Hoffnung und Erinnerung bedeutungslos,
wo die Farbe Deiner Tränen unwichtig geworden,
nicht mehr versucht Hoffnungen zu ertränken,
die zu vergessen dein Tanz versprach.“*

(der tanz, das wasser, der spiegel, der tod)



Tanz der Ophelia
Barbara M. Freire

Etabliert als ein Brennpunkt der Tanzkunst - das Ballettzentrum Westfalen

Im Herbst dieses Jahres wird es drei Jahre her sein, seit das schöne Gebäude am Rande des Westfalenparks aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und zu einem „Hot Spot“ der Tanzkunst und des Balletts wurde. Inzwischen hat es einen Bekanntheitsgrad erworben, der weit über unsere Stadt und unsere Landesgrenzen hinausreicht. International renommierte Choreographen, Tänzerinnen und Tänzer haben es aus Anlass ihrer Mitwirkung in Ballettgalas, bei Seminaren, Proben und Training oder bei der Sommerakademie schätzen gelernt. Das an der Tanzkunst interessierte Publikum hat das wachsende Angebot von Veranstaltungen im Ballettzentrum, insbesondere auch die Matineen vor den Premieren unseres Balletts, mit großer Zustimmung angenommen und die Ballettfreunde freuen sich über die dort mehrfach im Jahr stattfindenden, informativen Werkstattgespräche.



Denise Chiarioni
Rosa Ana Hernandez

Sara Coffield
Emilie Nguyen

Eveline Drummen



Matinee zu „Träumen. Tanzen. Lieder“ im Ballettzentrum



Nicolas Robillard



Phillip Woodman Arsen Azatyan

„Schwanensee“ üppig und phantasievoll

Xin Peng Wang zu seiner neuen Choreographie

„Schwanensee“ ist für ihn das Symbol für Ballett auf der ganzen Welt. Und so fiel es Xin Peng Wang nicht schwer, einen oft geäußerten Wunsch des Publikums zu erfüllen und das Tschaikowsky-Ballett wieder auf den Spielplan zu setzen. Vor sechs Jahren hat er es schon einmal in Dortmund herausgebracht. Die Premiere seiner neuen Choreographie ist am 1. Mai.

Die viel besseren Arbeitsbedingungen hebt Wang hervor, unter denen er diesmal das von vielen Ballettfreunden heiß geliebte Werk vorbereiten und auf die Bühne bringen kann. Seit das Ballett eine selbständige Sparte ist, kann er freier und auch kooperativer mit der Technik und den Werkstätten arbeiten. Üppig und phantasievoll, mit neuen Ideen und großer Ehrfurcht vor Tschaikowsky und den klassischen Choreographien soll es präsentiert werden und den ganzen Reichtum des Balletts entfalten.

Für Xin Peng Wang, der auch für seine neuen und eigenen Choreographien mit viel Lob bedacht wurde, hat „Schwanensee“ eine besondere Bedeutung. Er sah es zum ersten Mal während seines Studiums in Peking. „Den zweiten Akt werde ich nie vergessen“ schwärmt er, obwohl dieses Erlebnis schon einige Jahre zurück liegt und er das Werk noch oft sah und selbst choreographierte. In China sei es genauso beliebt wie in Europa und werde dort sogar noch öfter aufgeführt.

Den zweiten Akt, in dem Prinz Siegfried die Prinzessin Odette am Ufer des Schwanensees zum ersten Mal trifft, will

Xin Peng Wang im Original lassen, den klassischen Tanzschritten nur einige neue hinzufügen. In den anderen Akten erwarten die Zuschauer auch optische Überraschungen. An ein Eis-Schloss erinnert das Bühnenbild des ersten Aktes. Der Festsaal im dritten Akt erscheint wie eine Unterwasser-Landschaft, in der auf zwei Ebenen getanzt wird. An den Karneval in Venedig lassen die Kostüme denken.

In der reichen Ausstattung von Bühnen- und Kostümbildner Daniel Ion Roman entwickelt Xin Peng Wang seine Geschichte des Märchens, das die Menschen mit ihren Träumen und Sehnsüchten so poetisch und ergreifend schildert. Die Einsamkeit des Prinzen und die Rolle des Rotbarts als böser Vater will er besonders herausstellen. Wie ein dunkler Schatten folgt er ihm. Das Ende bleibt offen, muss vom Publikum selbst beantwortet werden.

An der Gegenwart und der Zukunft orientiert sich der Stil der Kostüme. Die Schwäne aber bleiben, so wie ihre klassischen Vorbilder, als anmutige Traumwesen erhalten. Von den 45 Mitwirkenden dieser großen Choreographie sind 26 Schwäne.

Bei der Premiere tanzen Monica Fotescu-Uta und Mark Radjapov wie schon vor sechs Jahren die Rollen der Odette/Odile und des Prinzen Siegfried. In den weiteren Vorstellungen werden als Gäste Stephanie Ricciardi und Sabrina Delafield den Part der Odette/Odile übernehmen. Der Siegfried ist außerdem mit Quintero Lopez und Sergio Carecci aus dem Dortmunder Ensemble besetzt. Die musikalische Leitung haben alternierend Jac van Steen und Motonori Kobayashi. S.K.



Figurinen zu Xin Peng Wangs Neuinszenierung „Schwanensee“

Tanzpädagogische Schülerprojekte

schoolmotions wirkt nachhaltig...

Das im November 2009 eröffnete Ballettzentrum Westfalen bot hervorragende Voraussetzungen für die Verwirklichung eines integrativen Jugendtanzprojekts „**schoolmotions**“ des Ballett Dortmund. Tanzpädagogen des Balletts erarbeiteten mit Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Schulformen Szenen zu Xin Peng Wangs Choreographie „**The Last Future**“. Zweimal präsentierten um die 160 Kinder und Jugendliche im Juni 2010 und 2011 - zusammen mit der Compagnie - auf der großen Bühne des ausverkauften Opernhauses das eindrucksvolle Ergebnis ihrer jeweils fünfmonatigen Probenarbeit.

Die während zweier Spielzeiten angebotenen Aufführungen von „The Last Future“ werden in absehbarer Zeit nicht mehr

auf dem Programm stehen. Sie machen Platz für neue Choreographien von Xin Peng Wang. Darüber hinaus ist es leider, trotz aller Bemühungen, bisher auch noch nicht gelungen, nachhaltige finanzielle Voraussetzungen für eine Fortsetzung von *schoolmotions* zu schaffen. Der hohe finanzielle Aufwand für ein solches Jugendtanzprojekt kann aus dem knappen Budget des Balletts nicht geleistet werden.

Vor diesem Hintergrund gilt es, die Projektpause kreativ zu nutzen. Für die Weiterführung des integrativen Projekts *schoolmotions* muss ein neues Konzept entwickelt werden. Es ist u. a. zu klären, ob die nächste Auflage des Projekts wieder an eine Choreographie von Xin Peng Wang anzubinden ist, oder ob, zusammen mit den Tanzpädagogen des Balletts, eine vom aktuellen Ballettprogramm

unabhängige *schoolmotion*-Choreographie geschaffen werden soll. Nicht zuletzt muss ein verlässlicher Weg für die Finanzierung dieses gerade für die Region Dortmund - wegen des großen Bevölkerungsanteils mit Migrationshintergrund - besonders wichtigen integrativen Jugendtanzprojektes gefunden werden.

Optimistisch stimmt der nachfolgende Beitrag, den Frau **Regina Nizamogullari**, Lehrerin an der Anne-Frank-Gesamtschule und Mitglied des Ballettfreunde Dortmund e.V., uns über eine sehr kreative und beispielgebende Lösung der Projektpausenüberbrückung zugehen ließ:

Wir tanzen wieder!

Seit Beginn des Schuljahres 2011/12 verfolgte mich die Frage „Wann tanzen wir endlich wieder?“ – gestellt von den Jugendlichen, die am Projekt „schoolmotions“ teilgenommen



Begeistert bei der Sache:
Engagierte junge
Tänzerinnen und Tänzer
im Ballettzentrum

und 18 Jugendlichen um 9.30 Uhr an der U-Bahn-Haltestelle Lortzingstraße; gemeinsam fahren wir dann bis zum Westfalenpark und treffen im Ballettzentrum auf Justo, der herzlich umarmt wird. In den Umkleidekabinen ist es dann noch recht ruhig, weil es für einen Samstag doch noch ziemlich früh ist. Aber spätestens nach den ersten Aufwärmübungen sind wir alle völlig präsent und geben uns große Mühe, vor dem Spiegel möglichst gut auszusehen! Justo hat uns prophezeit, dass es diesmal „schwieriger und härter“ werde, denn immerhin seien wir ja keine Anfänger mehr; eine Steigerung muss erkennbar sein. Diese Ankündigung konnte keinen der anwesenden Jugendlichen vom Mitmachen abhalten; sie möchten sich eben auch neue Ziele setzen. Einige erlernte Bewegungsabläufe aus unserem „schoolmotions“ – Auftritt haben wir noch einmal wiederholt; sie konnten von den SchülerInnen erstaunlich gut erinnert werden. Neue Abläufe erarbeiten wir nun.



hatten. Recht vehement verdeutlichten sie mir und meinen Kolleginnen ihren Wunsch nach Fortsetzung des Erlebten. Meine Erklärung der finanziellen Problematik wurde zwar gehört - aber nicht akzeptiert. Und im Prinzip verstand ich die Forderung der SchülerInnen und hätte ihnen gerne eine positive Antwort geben können!

Also begaben wir uns auf die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten, die wir dann tatsächlich auch fanden. Unsere Schule nimmt am Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ der gemeinnützigen Forum K&B GmbH teil – initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung. Kooperationspartner in Nordrhein-Westfalen ist die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. Weitere Informationen: www.kulturagenten-programm.de

Aus dem zur Verfügung stehenden Etat beantragten wir die Finanzierung eines Tanzprojekts, das nun bis Ende des Schuljahres bewilligt und gesichert ist.

Damit konnten wir **Justo Moret Ruiz**, der bereits in den Startlöchern stand, grünes Licht geben! **Und seit Mitte Januar tanzen wir wieder!**

Das heißt für uns: samstags treffe ich mich mit meinen beiden Kolleginnen Natalie Brückmann und Julia Jünemann

In dem jetzigen Projekt gibt es einen ganz neuen Aspekt: Text und Tanz sollen miteinander verbunden werden. Diese zu be- und verarbeitenden Texte sollen authentisch sein; daher haben die Jugendlichen die „Hausaufgabe“ bekommen, kleine Geschichten oder Gedichte zu schreiben. Die Kombination mit dem tänzerischen Ausdruck wird sicherlich ein spannendes Erlebnis.

Kurz nach 12 Uhr steigen wir dann wieder in die U-Bahn, diesmal mit lebendigem „Geschnatter“. In der Nordstadt angekommen, beginnt unser Wochenende – als Erinnerung an Justo spüren wir unsere Muskeln!

Die zwei Stunden Training gehen sehr schnell vorbei! Da alle TeilnehmerInnen hoch motiviert sind, gibt es kein Gejammer nach Pausen oder Beschwerden über gestellte Aufgaben. Es herrscht ein produktives und konzentriertes Arbeitsklima! Dazu trägt natürlich auch die positive Atmosphäre im Saal des Ballettzentums bei. Als wir das Gebäude nach langer Zeit nun endlich wieder nutzen dürfen, kommt einigen SchülerInnen der Satz über die Lippen: Das habe ich voll vermisst

Um in etwa eine Vorstellung der integrativen Gruppenzusammensetzung zu haben, reichen die Namen der Jugendlichen: Duygu, Ümran, Gizem, Sara, Elif, Yaren, Eda, İnda, Elif, Esra, Seher, Emre, Hasret, Elif, Can, Dilber, Cheyma und Yesim..

Impressum

Herausgeber: Ballettfreunde Dortmund e.V.
Entwurf u. Gestaltung: Prof. Dr. Wolfgang Maßberg
Redaktion: Sigrid Karhardt
Fotos: Archiv Theater Dortmund,
Bettina Stöß / Stage Picture
Geschäftsstelle: Ballettzentrum Westfalen
Florianstr. 2 44139 Dortmund
Tel. 0231-5026488

www.ballettfreunde-dortmund.de
Ansprechpartner und Ticketreservierungen:
Detlef und Ursula Wnuck
Tel. 02304-789220
E-mail:
detlef.wnuck@ballettfreunde-dortmund.de
Druck: Rhein-Ruhr Druck GmbH & Co. KG

Bankverbindung f. Beiträge u. Spenden:
Sparda-Bank West eG BLZ 360 605 91
Kto.-Nr. 2762532
Sie helfen uns, wenn Sie uns ermächtigen,
den Jahresbeitrag jeweils bis zum 31. März
des Jahres im Lastschriftverfahren
einzuziehen.

Notizen aus der Mitgliederjahresversammlung

Neugierde und Vorfreude auf die kommende **Theatersaison 2012/13** weckte Ballettchef Xin Peng Wang mit dem Ausblick auf sein geplantes Programm, das er, anlässlich der Mitgliederjahresversammlung des Ballettfreunde Dortmund e.V. am 6. März 2012, im Ballettzentrum vorstellte. Besondere Höhepunkte wird seine zehnte Spielzeit in Dortmund bieten, in der er u. a. mit dem von ihm choreographierten Handlungsballett „**Der Traum der Roten Kammer**“ - nach einem berühmten Roman aus der chinesischen Kaiserzeit - die Kultur seines Heimatlandes China mit der westlichen Kultur verbinden wird. Für eine weitere Premiere konnte der aus China stammende Choreograph Edward Liang, der in Amerika Karriere machte, verpflichtet werden. Unter dem Titel "**Feine Jade**" wird er sich, zusammen mit Xin Peng Wang, mit der Geschwindigkeit und Schnellebigkeit unserer Gesellschaft auseinandersetzen.

Als zusätzliche Überraschung wird im zehnten Jubiläumsjahr ein **Buch über Xin Peng Wang** erscheinen. Unsere Mitglieder werden über den Erscheinungstermin rechtzeitig informiert.

Auf **347 Mitglieder** ist der Ballettfreunde Dortmund e. V. inzwischen angewachsen. Angesichts der nachhaltigen künstlerischen Ausstrahlung der Dortmunder Compagnie ist der Vorstand zuversichtlich, dass sich diese positive Entwicklung auch weiterhin fortsetzen wird.

Mit über **64 000 €** konnte das Dortmunder Ballett im vergangenen Haushaltsjahr - dank des Engagements der Mitglieder und der Großzügigkeit von Sponsoren - unterstützt werden. In Zeiten äußerst angespannter Kassen ist das eine entscheidend wichtige Hilfe, wie Xin Peng Wang und sein Assistent Tobias Ehinger betonten.

Ihr Ballettkalender bis zum Ende der Spielzeit 2011/12

Apr. 12	So. 01	18:00	TRÄUMER.TANZEN.LIEDER	Jun 12	Sa. 02	19:30	SCHWANENSEE
	Mi. 04	19:30	FANTASIA		So. 03	15:00	Exklusiv für die Mitglieder WERKSTATTGESPRÄCH *) Einführung in die Ballett-Highlights der Spielzeit 2012/13
	So. 08	18:00	TRÄUMER.TANZEN.LIEDER		So. 10	15:00 und 19:00	SCHWANENSEE
	Fr. 13	19:30	FANTASIA		Sa. 16		OPERNBALL mit Beteiligung des Balletts
	So. 15	15:00	ABGESCHMINKT **) mit Lynne Charles		Do. 21	19:30	SCHWANENSEE
	So. 22	11:15	MATINEE ***) SCHWANENSEE		Do. 28	19:30	TRÄUMER.TANZEN.LIEDER
Mai 12	Di. 01	18:00	PREMIERE SCHWANENSEE	Jul. 12	So. 01	18:00	SCHWANENSEE
	So. 06	15:00 und 19:00	SCHWANENSEE	Vorankündigung für den Beginn der Spielzeit 2012/13			
	Fr. 11	19:30	SCHWANENSEE	Sep. 12	Sa. 15	19:30	INTERNATIONALE BALLETTGALA XVI
	Mi. 16	19:30	TRÄUMER.TANZEN.LIEDER		So. 16	18:00	INTERNATIONALE BALLETTGALA XVI
	Sa. 19	19:30	SCHWANENSEE	Nov. 12	So. 04	11:15	MATINEE ***) DER TRAUM DER ROTEN KAMMER
	Fr. 25	19:30	SCHWANENSEE		Sa. 10	19:30	PREMIERE DER TRAUM DER ROTEN KAMMER

*) Veranstaltung des Ballettfreunde e.V. im Ballettzentrum Westfalen, Florianstr. 2

**) Veranstaltung im Harenberg City Center (HCC) im Rahmen der Kooperation Ballet Dortmund, Ballettfreunde e.V. und HCC

***) Veranstaltung im Ballettzentrum Westfalen, Florianstr. 2

Einführungen zu allen Ballettaufführungen im Opernhaus finden 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Foyer statt.

Terminänderungen sind vorbehalten. Bitte beachten Sie auch die monatlichen Theaterspielpläne.

Als Mitglied können Sie schon jetzt für die gesamte Spielzeit Ihre Karten für Ballettvorstellungen, mit einem Nachlass von 10%, beim Service Mitglieder vorbestellen: Tel. 02304-789220; E-Mail: detlef.wnuck@ballettfreunde-dortmund.de

Wir danken allen Sponsoren und Spendern, die das Ballett Dortmund unterstützen:



DEW21

DOKOM21



RRD

RHEIN-RUHR DRUCK



Kulturstiftung Dortmund
Eine Initiative der Dortmunder Wirtschaft

HCC

MANAGEMENT GMBH



Murfeldt
Kunststoffe

Sparda-Bank
freundlich & fair

